

Wochenblatt

für Bschopau und Umgegend

Bschopauer Tageblatt u. Anzeiger

Das „Wochenblatt für Bschopau und Umgegend, Bschopauer Tageblatt und Anzeiger“, erscheint wöchentlich, Romantischer Bezugspreis 1.70 Mk. Jahrespreis 20 Mk. Bestellungen werden in umf. Verkaufsst. von den Boten, sowie von allen Postanstalten angenommen.

Das Wochenblatt für Bschopau und Umgegend (Bschopauer Tageblatt und Anzeiger) ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Bschopau, des Finanzamts und des Stadtrats zu Bschopau befähigter bestimmter Blatt.
Bankkonten: Erzgebirgische Handelsbank e. G. m. b. H. Bschopau. Gemeindefiskalkonto: Bschopau Nr. 41
Postfiskalkonto: Leipzig Nr. 42884 — Fernsprecher Nr. 712

Anzeigenpreise: Die 40 mm breite Zeilenlänge 7 Pf.; die 90 mm breite Zeilenlänge im Restblatt 25 Pf.; Nachschlageliste A; Nachschlageliste B; Anzeigengebühren 30 Pf. zuzüglich Porto.

Organ für die Orte: Krummhermersdorf, Waldkirchen, Wörnichen, Hohndorf, Wilschdorf, Weisbach, Dittersdorf, Gornau, Dittmannsdorf, Wilschdorf, Scharfenstein, Schlöben, Porschenorf

Nr. 9

Freitag, den 11. Januar 1935

103. Jahrgang

Montag abend Abstimmungsergebnis

Abstimmungsergebnis über alle Sender der Welt

Die Presse durch die Abstimmungs-Kommission ausgeschaltet.

Die Abstimmungskommission hat grundsätzlich beschlossen, das Ergebnis der Volksabstimmung im Saargebiet am Montagabend durch den Mund ihres Präsidenten Rohde über alle Sender der Welt verkünden zu lassen. Als amtliche Ergebnisse der 83 Abstimmungsbezirke werden nacheinander die Einzelergebnisse mit ihren Stimmen für Deutschland, Frankreich und den Status quo sowie die ungültigen Stimmen in deutscher und französischer Sprache bekanntgegeben. Abschließend verkündet Rohde das Gesamtergebnis.

Vorausichtlich werden während der etwa 40 Minuten dauernden Verkündung der Wahlergebnisse sämtliche Telephonverbindungen zwischen dem Saargebiet und der Außenwelt gesperrt werden, so daß zur größten Bestürzung der internationalen Weltpresse das Ergebnis zunächst nicht durch ihre Telephone oder Kabel bekannt wird.

Empfang im Begeisterungsturm.

Ankunft weiterer Auslandsdeutscher.

Die Ankunft der einzelnen Sonderzüge mit den Abstimmungsberechtigten Saardeutschen aus aller Welt gestaltet sich jedesmal zu einem großen nationalen Volksfest. Wieder trat in Saarbrücken ein Transport von 50 Saardeutschen aus Südamerika ein. Schon eine Stunde vor Ankunft des Zuges waren der weite Bahnhofplatz und alle anliegenden Straßen mit Menschen dicht gefüllt, und als dann schließlich der Zug eintraf und die Saardeutschen aus Südamerika aus dem Bahnhofsausgang traten, da stießen ihnen vor Ergriffenheit über diesen Empfang, den sie nach ihren eigenen Worten nie im Leben erräumen hätten, die Tränen herunter. Sie fielen den nächststehenden Saarbrücker um den Hals, und es gab ein herrliches Verbrüderungsfest.

Die Polizei, die unter dem Kommando ausländischer Offiziere mehrere hundert Mann aufgestellt hatte, verhielt sich korrekt und zurückhaltend, denn der größte Teil der Beamten sympathisiert ja selbst mit der Bevölkerung und geht deshalb mit aller Schonung gegen Demonstranten vor.

Im übrigen ist ein stetiges Abbröckeln bei den Status-quo-Parteien zu vermerken, und die Versammlungen z. B. des sogenannten „Christlichen Volksbundes“ mußten in den letzten Tagen zum Teil abgesagt werden, weil kein Mensch dazu erschienen war. Die Zahl der Austritte aus diesen Parteien und der Neuanmeldungen zur Deutschen Front ist stark.

Strafantrag gegen den Separatisten „Prinz“ Löwenstein.

Wegen widerlicher Verletzungen.

Die Oberstaatsanwaltschaft beim Landgericht Saarbrücken hat gegen den „Prinzen“ Hubertus zu Löwenstein und einen gewissen v. Alvensleben ein Verfahren wegen des dringenden Verdachts strafblicher Verletzungen eingeleitet. Die Anzeige ist von dem Personal des Hotels erlassen worden, in dem der Prinz zu Löwenstein wohnt. Das Personal wurde durch die ekelregenden Vorfälle in dem Zimmer des Prinzen veranlaßt, die Polizei zu alarmieren.

„Prinz“ zu Löwenstein, der wegen unehrlicher Führung dieses Titels bereits von einem deutschen Gericht verurteilt worden ist, hat schon vor Wochen seine Aufenthaltsgenehmigung im Saargebiet verloren. Er reiste trotzdem ein und wurde dann durch persönliches Schreiben des Präsidenten Knor ausgewiesen. Knor nahm aber die Ausweisung gegen Löwenstein zurück. Welche politischen Gründe haben vorgelegen, um einen derartigen Akt im Saargebiet zu dulden?

Abgelehnte Einladung

zur Teilnahme an der Ratstagung

Der englische Botschafter Sir Eric Phipps hat den Reichsminister des Auswärtigen, Frhr. v. Neurath, aufgesucht und angeregt, daß Deutschland als Ratmitglied an der bevorstehenden außerordentlichen Ratstagung des Völkerbundes teilnehme, auf der die Entschleisungen über das Saargebiet auf Grund der Ergebnisse der Abstimmung gefaßt werden sollen.

Der Reichsminister hat den Botschafter wissen lassen, daß die Reichsregierung, nachdem sie ihren Austritt aus dem Völkerbund erklärt habe, sich aus grundsätzlichen Erwägungen nicht in der Lage sehe, dieser Anregung Folge zu geben.

Gleichzeitig wurde der englische Botschafter darauf hingewiesen, daß Nachrichten vorliegen, wonach die endgültige Entscheidung über das Schicksal des Saargebietes erst in einer späteren Ratstagung erfolgen sollte, daß aber nach Auffassung der Reichsregierung ernste Bedenken dagegen beständen, die Entscheidung über das Schicksal des Saargebietes hinauszuzögern, da es insbesondere für die saarländische Wirtschaft schwerwiegende Schädigungen mit sich brächte, wenn der ungesunde Zwischenzustand mit all seinen Unsicherheitsfaktoren über das Maß des dringend notwendigen hinaus verlängert würde.

Der Termin der Genfer Entscheidung.

Wann der Völkerbund „Unklarheiten“?

Aus gut unterrichteten Kreisen des Genfer Völkerbundssekretariats wird bestätigt, daß der Zeitpunkt der endgültigen Völkerbundsentscheidung über die Saarabstimmung noch ganz ungewiß und vom Ausgang der Volksabstimmung abhängig ist. Bei einer ganz klaren Abstimmung für Deutschland, die nirgends, auch nicht in Teilen des Saargebietes, Zweifel möglich macht, würde eine Entscheidung des Völkerbundsrates

etwa acht Tage nach Bekanntwerden des Wahlergebnisses möglich sein. Dann würde das Dreierkomitee sofort vom Rat mit der Ausarbeitung der endgültigen Vorschläge beauftragt werden. Gleichzeitig könnten die übrigen Maßnahmen zur Überleitung ohne Zögern in Angriff genommen werden.

Sollten aber auf Grund des Wahlergebnisses Unklarheiten übrigbleiben, etwa durch keine örtliche Mehrheiten für den Status quo, so müßte die Lage auf Grund der Vertragsbestimmungen erst geprüft werden, was einige Zeit in Anspruch nehmen müßte. Zugleich wären diplomatische Sondierungen dann nicht ausgeschlossen. Für diesen Fall hält man es dann allerdings auch in Völkerbundsreisen für möglich, daß der Völkerbundsrat später, etwa im Februar, zur Entscheidung nochmals einberufen wird.

Was stellt man sich in Genf unter „Unklarheiten“ auf Grund des Wahlergebnisses vor und was will man damit sagen? Sowohl das in diesem Fall maßgebliche Versailler Diktat als auch die sämtlichen Bestimmungen über die Abstimmung sprechen von nichts anderem als von den drei Möglichkeiten: für Deutschland — für den Status quo — für Frankreich. In keinem einzigen der entscheidenden Dokumente ist auch nur mit einem einzigen Wort von irgendeiner anderen Möglichkeit die Rede, also auch nicht von „Unklarheiten“, die den Zweck haben könnten, zu allem territorialen Unbehilf des Versailler Diktates nun etwa noch eine neue wider sinnige Gebietszersplitterung zu schaffen. Nach Meldungen aus Paris wünscht man dort eine schnelle Lösung der Saarfrage und befürchtet eine Vergiftung der Verhandlungsumgebung durch eine etwaige Feststellung kleiner örtlicher Status-quo-Einsprengsel — angeblich. Die von dem Saarbrücker französischen Regierungsdirektor Helmburger veranlaßte Entblößung des ganzen linken Saaruferes macht freilich durchaus den Eindruck, als wenn dadurch die Schaffung von „Unklarheiten“ überhaupt erst vorbereitet werden soll!

Die Ausschmückung der Saarabstimmungszüge.

Die Abstimmungszüge dürfen bei Eintritt in das Saargebiet nicht mit Wimpeln, Grünschnudeln, Plakaten oder Aufschriften (auch im Wageninnern) versehen sein. Die Aufenthalte der Züge auf den Grenzstationen sind sehr kurz bemessen. Eine Ausschmückung der Wagen kann daher höchstens in geringem Umfange und nur so zugelassen werden, daß die Ausschmückung beim Übergang der Wagen in das Saargebiet leicht und rasch wieder entfernt werden kann. Ramentisch muß es vermieden werden, daß etwa Plakate fest angeklebt werden, und daß Grünschnudeln so festgebunden sind, daß er nicht ohne weiteres abzunehmen ist. Angesichts der Bedeutung der Saarabstimmung darf erwartet werden, daß die Reisenden der Abstimmungszüge für die hier nötige Zurückhaltung Verständnis haben.

Berichtigungen in Stimmausweisen.

Das Kreisbüro Saarbrücken-Stadt der Abstimmungskommission hat an die Beratungsstelle der Deutschen Front folgenden Schreiben gerichtet, das für alle in Frage kommenden Abstimmungsberechtigten von außerordentlicher Bedeutung ist:

„Nach den gemachten Erfahrungen sind auf den Abstimmungsausweisen bei den außerhalb des Saargebietes wohnenden Stimmberechtigten zum Teil Berichtigungen vorzunehmen. Andere, außerhalb des Saargebietes wohnende Stimmberechtigte haben ihre Stimmausweise wegen Adressänderung nicht erhalten. Diese Stimmausweise sind teilweise zurückgekommen bzw. an die Aufsichtsstelle gegangen. In anderen Fällen sind Stimmscheine der genannten Personen durch Unachtsamkeit usw. in Verlust geraten.“

In anderen Fällen erscheint es notwendig, die Stimmberechtigten davon in Kenntnis zu setzen, daß a) nicht zugelassene Stimmausweise von ihnen auf dem Rathaus Saarbrücken, Zimmer 22, auch am Wahltag in Empfang genommen, b) Berichtigungen am Wahltag bei der gleichen Stelle des Rathauses durchgeführt werden können; c) die Ausstellung von Duplikatausweisen ebenfalls auf Zimmer 22 des Rathauses am Abstimmungstage erfolgen kann.

Es sei darauf hingewiesen, daß die Nebenstelle des Kreisbüros Saarbrücken-Stadt im Rathaus Saarbrücken, Zimmer 22, am Wahltag von vormittags 7.30 Uhr bis nachmittags 20 Uhr ununterbrochen geöffnet ist. Die Inanspruchnahme dieser Stelle kann natürlich auch vor dem Wahltag in der Zeit von 8 bis 12 und von 15 bis 18 Uhr und am Samstag, dem 12. Januar 1935, von 8 bis 12 und von 15 bis 22 Uhr erfolgen.“

Die Deutsche Front läßt sich nicht provozieren.

Sie verlagert sich alle Kundgebungen.

Der stellvertretende Leiter der Deutschen Front, Reimann, hat einen Aufruf an die Bevölkerung der Saar und an alle Deutschen erlassen, in dem er dringend bittet, von weiteren Kundgebungen und feierlichen Empfängen der eintreffenden Abstimmungsberechtigten abzusehen. Er bittet, für die Notwendigkeit dieser Maßnahme Verständnis aufzubringen, und zwar aus folgenden Gründen:

Die „Einheitsfront“ ist völlig im Zusammenbruch begriffen, besonders nach der Rede des Gauleiters Würdele. Sie macht jetzt den Versuch, die Abstimmung dadurch in Frage zu stellen, daß sie Mitglieder der Deutschen Front bei Ansammlungen vor dem Bahnhof in Saarbrücken provoziert. Die „Einheitsfront“ hat bei den Zusammenstößen auch Provokationen gegenüber der Polizei versucht. Es besteht die Möglichkeit, daß die Regierungskommission oder die Abstimmungskommission daraus irgendwelche Folgerungen zieht.

Um die Abstimmung unbedingt zu sichern, und weil die Deutsche Front öffentliche Kundgebungen überhaupt nicht mehr nötig hat, hat der stellvertretende Leiter der Deutschen Front daher gebeten, von Kundgebungen auf der Straße künftig abzusehen.

Ein Kind beschämt kleinliche Abstimmungseifer.

Eine Breslauer zwölfjährige Schülerin hat den aus Schlessen reisenden Abstimmungsberechtigten 110 vorchristliche Kleinfeste aus eigenen Erparnissen gestiftet und diese Kleinfeste dem Bund der Saarvereine überwiesen. Der Bund hat sich daraufhin entschlossen, der kleinen Spenderin eine besondere Ehrung und ein Andenken an diese Deutlichkeit zu übermitteln.

Albert... im be... Oktober... eine... u. a... en voll... en oder... a. La... Auf... hundert... Grenze... en ge... einem... bediene... es Ge... u. s. d... Kinder... nentlich... Grenze... 0 Allo... Red.)... nach... rbeiter... der die... kerung... Ruoz... hat... auf... seiner... deut... Saars... Reich... Noif... ich im... gegnete... id dort... waren... Status... reidlich... ommu... Mel... Frage... erster... stische... Saar